

Sympaector (p. 52, n. g. der *Anthribidae*, neben *Acorynus*) *vittifrons*, *Cedus nigropictus* (p. 53), *Nessiara lineola*, *Apatenia tessellata* (p. 54), *Apolecta aspericollis*, *Xenocerus pictus* (p. 55), *Epistictia marginata*, *Coptocycla callosa* (p. 56), *Cyrtomorphus quadrimaculatus*, *clavula*, *Lotis indica* (wohl eine *Sticholotis*!) und *Rodolia parvula* (p. 57). In Noten sind ausserdem beschrieben *Megacerus Badeni* (p. 48), *pulchellus* (p. 49), *Orychodes splendens* (p. 50), *striolatus* von den Philippinen und *indus* (p. 51) von Siam. Von *Melolontha argus* Burm. wird eine Varietät unter einem eigenen Namen, *rugulosa* (p. 29), beschrieben.

Anm. Wegen Mangels an Raum sehe ich mich genöthigt, den Bericht über eine Anzahl mir jetzt schon vorliegender Publicationen in das nächste Heft hinüberzunehmen.

M i s c e l l e n.

(*Luperus xanthopoda* Schrank.) Col. Heft. XIII. p. 183 sagt Herr v. Harold, bei Schrank's *Chrysomela xanthopoda* stelle das *xanthopoda* nicht etwa ein Substantiv, sondern lediglich ein verunglücktes Feminin von *xanthopus* vor, was daraus hervorgehe, dass Schrank selbst die Art später richtig als *Luperus xanthopus* aufführe.

Allein das Wort *xanthopoda* ist nach Analogie anderer, bei den alten Schriftstellern vorkommender, mit *poda* zusammengesetzter Wortbildungen, z. B. *ὠκυπόδης* (Substant. masc. gen., latinisirt *Ocyropa*) und *ὠκυπόδα* (subst. fem. gen.) ein durchaus richtig gebildetes Substantivum, das man nicht durch eine gewaltsame Hypothese zu einer sprachlich unmöglichen Adjectivbildung umstempeln kann, zumal da Schrank ein classisch gebildeter Gelehrter war. Möglich, dass ihm bei Benennung von *Chrysomela xanthopoda* Linné's *Apis lagopoda* vorgeschwebt hat, er folgte aber dann jedenfalls keinem „schlechten Beispiele“, wie Hr. v. Harold glaubt, sondern einem guten. Gmelin's Aenderung des sprachlich untadelhaften Namens *lagopoda* in *lagopus* aber war keine „richtige Correctur“, wie Hr. v. Harold will, sondern eine unstatthafte Neuerung.

Allerdings gibt es im Griechischen das Wort *ὠκύπους*; aber auch dieses ist nur in der Substantivform gebräuchlich; *ὠκύπος* end-

lich ist zwar ein Adjectivum, es hat aber, wie alle zusammengesetzten Adjektive dieser Art, nur zwei Endungen, also keine besondere Form für das Femininum. Wenn daher Schrank in Füssly's Neuem Archiv anstatt *Chrysomela xanthopoda* selber *Luperus xanthopus* geschrieben hat, so hat er hier nicht einen und denselben Namen erst in weiblicher und dann in männlicher Adjectivform gebraucht, sondern er hat zwei verschiedene Substantiva, das erste Mal ein weibliches, *xanthopoda*, als Apposition zu einem weiblichen Gattungsnamen *Chrysomela*, das zweite Mal ein männliches Substantivum, *xanthopus*, als Apposition zu einem männlichen Gattungsnamen *Luperus* verwendet.

Zu derartigen Aenderungen gegebener Namen hielten sich die früheren Autoren, namentlich auch Schrank, der ja Panzer's *Buprestis candens* in *fulminans* abänderte, blos weil ihm der letztere Namen bezeichnender schien, für berechtigt. Ich bin aber mit Hr. v. Harold darüber ganz einverstanden, dass der älteste, einmal in die Wissenschaft eingeführte Name, auch vom Autor selbst nicht willkürlich abgeändert werden kann und glaube, dass somit nicht *Luperus xanthopus*, sondern *Luperus xanthopoda* Schrank prioritätsberechtigt ist.

v. Kiesenwetter.

(*Luperus xanthopus* Schrank.) Ich glaube es getrost dem Urtheile Unbefangener überlassen zu können, welcher der beiden sich hier gegenüberstehenden Meinungen das Epitheton „gewaltsame Hypothese“ zukommt. Nur darauf möchte ich noch aufmerksam machen, dass Hr. v. Kiesenwetter offenbar Aenderungen eines Namens mit Berichtigungen eines solchen verwechselt. Unter Aenderung ist bei den hier in Frage kommenden Verhältnissen der Umtausch eines Namens gegen einen anderen zu verstehen; wenn ich z. B. *Leptura atra* statt *nigra* schreibe, so ändere ich den Artnamen der betreffenden *Leptura*. Wenn ich aber *Ceuthorrhynchus* statt *Ceutorhynchus*, oder *Omascus melas* statt *Feronia melaena* schreibe, so berichtige ich nur die allegirten Namen, indem ich in dem einen Fall einen grammatikalischen Fehler beseitige, in dem anderen das Adjectiv einfach flectire. Der von mir vertretene Grundsatz, wonach Aenderungen eines Namens, auch wenn sie vom Autor selbst ausgehen, zu verwerfen sind, wird also dadurch nicht alterirt, wenn ich *Luperus xanthopus* statt *L. xanthopoda* schreibe. Dagegen könnte Hr. v. Kiesenwetter bei strengem

Festhalten an seinem Principe in die Lage kommen *Tefflus Meyerlei* statt *T. Megerlei* schreiben zu müssen, denn so lautet die ursprüngliche Schreibweise bei Fabricius.

Harold.

Ammoeius numidicus Muls., welcher mir bei der monographischen Bearbeitung der Gattung in Col. Heft. VII. unbekannt geblieben war, liegt mir jetzt in mehreren Stücken aus Tanger vor. Derselbe kommt in der dort gegebenen synoptischen Tabelle (p. 4) neben *lugubris* zu stehen, von dem er sich durch ansehnlichere Grösse und die sehr ungleiche Punktirung des Thorax sowie durch die unpunktirten Flügeldecken leicht unterscheidet. *A. bidentatus* kann wegen der viel kürzeren Querleiste des Kopfschildes nicht damit verwechselt werden.

Harold.

Trox salebrosus Mac Leay. Ich verdanke der Gefälligkeit des Herrn Wehncke ein typisches Exemplar dieser Art, die ich bei Bearbeitung meiner Monographie noch nicht kannte. Sie reiht sich in der analytischen Tabelle neben *candidus* ein, von dem sie sich durch den stärkeren Randzahn der Vorderschienen, die sehr scharf bis zur Hälfte der Länge gekielte zweite Hauptreihe der Flügeldecken und deren einfachen Seitenrand unterscheidet, während derselbe bei *candidus* unterhalb der Schultern stumpf ausgezackt ist.

Harold.

Haltica dilecta Dalm. Analect. ent. 1823. p. 81. Diese Art hat hinter den Augen am Vorderrande des Thorax Eindrücke und gehört daher zu *Nisotra* Baly, unmittelbar neben *Podagrica*. Sie ist mir von Herrn Dohrn als in Monrovia gesammelt mitgetheilt worden und H. Ritsema führt sie auch unter den von v. Woerden am Congo aufgefundenen Species auf.

Harold.

(Synonymisches.) *Onthophagus sagittarius* und *oryx*. Unter einer grösseren Partie javanischer Onthophagen finden sich auch diese beiden Species zahlreich vertreten. Da von ersterem immer nur Männchen, von letzterem nur Weibchen vorkommen, so ist ihre Zusammengehörigkeit als beiderlei Geschlechter einer Art unzweifelhaft. Der Name *sagittarius* hat als der ältere in Bestand zu bleiben.

Onthophagus saiga Ballion. Bull. Mosc. 1870. p. 332 = *pygargus* Motsch. Bull. Mosc. 1845. I. p. 56; ebenso

Onthophagus divaricatus Mac Leay. Trans. ent. Soc. N.-S.-Wales. II. 1871. p. 179, nach einem typischen von Herrn Wehncke mitgetheilten Exemplare, = *nodulifer* Harold.

Aphodius geminatus Mac Leay. l. c. p. 183 ist nicht im Entferntesten ein Aphodide, sondern gehört zur Gattung *Pedaria*.

Rhopalotoma Clark. Journ. of Ent. II. 1865. p. 394 (*Halticinae*) fällt mit *Oenoscelis* Erichs. Wieg. Arch. 1847. I. p. 174 zusammen.

Thricolema Crotch. Trans. Amer. ent. Soc. V. 1874. p. 79 (der Autor wollte offenbar *Tricholema* schreiben), gehört nach brieflicher Mittheilungen von Herrn G. H. Horn zu *Syneta*.

Chrysomela japonica Hornstedt ist, wie mir Herr Baly mittheilt, ein *Adorium* und zwar fällt damit *A. japonicum* Baly. Trans. ent. Soc. 1874. p. 176 zusammen. Die Art ist daher auf p. 3422 des Münchener Catalogs zu streichen.

Chilocorus oppositus Walk. = *Tritoma bifacies* Walk. und gehört, zufolge brieflicher Mittheilung von Herrn Ch. O. Waterhouse, zur Gattung *Camptodes*.
Harold.

Ipidia integra Wankow. = *lata* Anbé, und beide = *Nitidula sexguttata* Sahlb. So weit ist die Synonymie schon bekannt. Mir wurden vor etwa einem Jahre 3 Stücke einer grossen *Stelidota* von J. v. Frivaldszky aus dem ungarischen National-Museum mit der Vaterlandsangabe Illyrien eingesendet, welche letztere ich als einen Irrthum und das Thier als Exoten betrachtete. Herr Dr. Stierlin sendete mir dasselbe Thier neuerdings später ein mit der Angabe „Steiermark“, und es wurde mir nun leicht festzustellen, dass diese Nitiduliden-Art zu obiger Synonymie gehört und *Stelidota sexguttata* Sahlb. heissen muss. Wir haben also von den zahlreichen, über die ganze Erde vertheilten Stelidoten auch eine, und zwar eine der grössten, als europäisch zu verzeichnen.
E. Reitter.

(*Synopsis Ritsenae* Lansbrg.) Some months ago I have sent to Mr. Sharp of Thornhill the insect described by Mr. van Lansberge as *Synopsis Ritsenae* (Ann. Soc. ent. Belg. 1874. Comptes-Rendus. p. CXLIII), supposing it to be the same species described by Mr. Sharp as *S. Thoas* Dej. (Coleopt. Heft. XIII. p. 44). This however seems to be not so, Mr. Sharp kindly writing me the following:

„On comparing it (the specimen of *Synapsis Ritsemae* Lansbrg.) with *S. Thoas* Dej. I find the two to be very closely allied, but apparently distinct species; from the other known species it is very different. The specimen of *S. Ritsemae* is a little larger than *S. Thoas*, but is extremely similar thereto in form, *S. Ritsemae* is blacker in colour and less shining, the striae of the elytra are considerably finer, the interstices altogether flat, the lateral expansion of the head is much broader (i. e. in the longitudinal direction) in *S. Ritsemae*; and when the hind legs are placed in the natural position, and, looked at so that the inner face of the hind tibia is exactly in the line of vision, it is seen that the apical dilation of the tibia is less than in *S. Thoas*.“

„The specimen of *S. Ritsemae* sent, is I believe a female; it bears no dense fringe of ciliae on the hind tibia, and differs from the specimen of *S. Thoas* by the two apical segments of the hind body being much longer in the middle; this difference is probably sexual and not specific.“

„This examination renders it additionally certain that the *S. brahminus* to which Mr. van Lansberge has compared the *S. Ritsemae* is not the *brahminus* of Hope and Bates, but leaves it still doubtful to me whether *S. brahminus* Lansb. = *S. Thoas* Dej., Sharp, or be a still undescribed species.“

C. Ritsema.

(Nachrichten über Herrn H. Leder.) Aus brieflichen Mittheilungen von Herrn E. Reitter in Paschau (Mähren) ist zu entnehmen, dass Herr L. Leder, welcher bekanntlich zu entomologischen Zwecken den Caucasus bereist, schon Proben seiner Thätigkeit eingeschickt hat. Leider langte ein Theil derselben im Sommer bei feuchtem Wetter an, auch lagen die Thiere in zu dichten Schichten aufeinander, so dass einige *Carabidae* mehr oder weniger ihren Glanz eingebüsst haben. Sehr Schönes und vieles Neue sollen die *Scydmaenidae* und *Pselaphidae* enthalten. Herr Reitter erhält alles direkt und besorgt die einlaufenden Bestellungen. Dem Vernehmen nach wird H. Leder noch ein ganzes Jahr daselbst verweilen.

Harold.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Coleopterologische Hefte](#)

Jahr/Year:

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Kiesenwetter Ernst August Helmuth [Hellmuth]
von, Harold Edgar Freiherr von, Reitter Edmund, Ritsema C.

Artikel/Article: [Miscellen. 208-212](#)